

# Mobilitätskonzept vorgestellt

## Nur 13 Prozent des Verkehrs ist Durchgangsverkehr – Tempo 20 für Verkehrsberuhigung

**Wartenberg.** (bs) In der Markt-  
ratssitzung stellte Michael Kunz  
von Gevas ein Mobilitätskonzept  
zur Erreichung des Marktplatzes  
vor. Dies ist ein Modul des integrier-  
ten städtebaulichen Entwicklungs-  
programms (ISEK) und wird durch  
die Städtebauförderung von Ober-  
bayern gefördert. Die Untersuchung  
begann mit einer Analyse der ver-  
kehrlichen Ausgangssituation, und  
zeigte dazu Stärken und Schwä-  
chen, Chancen und Risiken auf.

Dabei ging es um den Fußverkehr,  
Radverkehr und ÖPNV, sowie den  
ruhenden und fließenden Kfz-Ver-  
kehr. Es wurde eine Südwest-Um-  
fahrung für den Marktplatz unter-  
sucht und eine Kostenschätzung für  
das Maßnahmenkonzept mit Dar-  
stellung des Maßnahmenplans vor-  
gestellt. Bei der Bestandsanalyse er-  
gab sich, dass nur 13 Prozent des  
Verkehrs ein Durchgangsverkehr  
ist. Auch die Verkehrsmengen pro  
24 Stunden der wichtigsten einzel-  
nen Straßen mit und ohne Sperrung  
des Marktplatzes wurden ermittelt.  
Bei einer Einbahn-Richtung im öst-  
lichen Bereich können Stellplätze  
auf der Ostseite der oberen Haupt-  
straße weiter über den Marktplatz  
verlassen werden, auch die auf der  
Nordseite des Marktplatzes in Rich-  
tung Einbahnführung wären an-  
fahrbar. Es ergibt sich aber eine ge-  
ringe Mehrbelastung der Aufhamer  
Straße und der oberen Hauptstraße.  
Es wäre aber ein Schleichverkehr  
über das Pennymarkt Gelände zu  
erwarten.

### Marktplatz profitiert kaum von Umfahrung

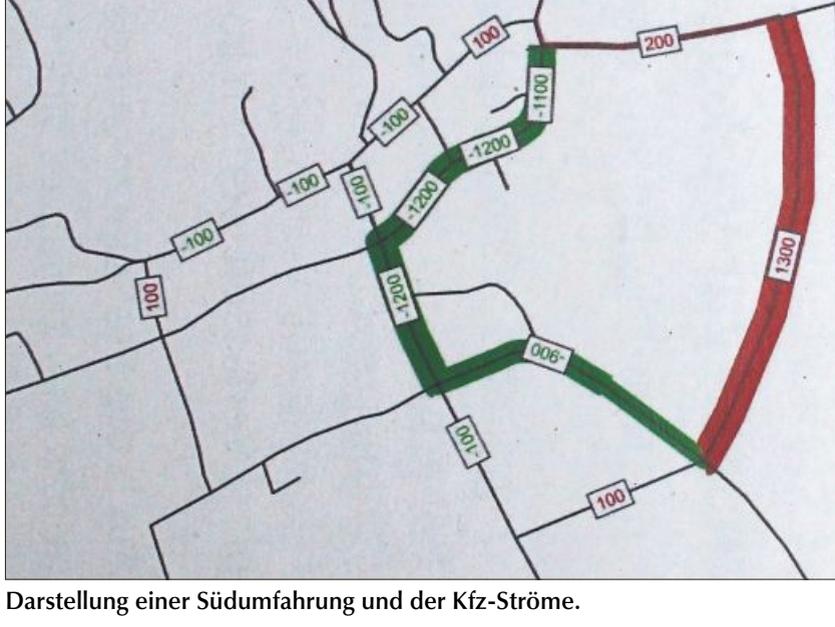
Auch eine Südwest-Umfahrungs-  
straße wurde untersucht. Damit  
könnten 1300 Kfz-Fahrten aus dem  
Ortskern verlagert werden. Doch  
der Marktplatz und die untere  
Hauptstraße würden kaum von der  
Umfahrung profitieren.

Als Maßnahme für eine Verkehrs-  
beruhigung im Ortskern wurde un-  
ter anderem die Einführung eines  
Geschäftsbereichs mit Tempo 20 ge-  
nannt. Hier sollte mit dem Land-



Für den Marktplatz soll ein Mobilitätskonzept Verbesserungen bringen.

Fotos: Bernd Spanier



Darstellung einer Südumfahrung und der Kfz-Ströme.

ratsamt eine Abwägung zwischen  
einer Tempo-20- und Tempo-30-  
Zone erfolgen. Es werden auch Anpas-  
sungen und Ausdehnungen der  
Parkverbotszonen vorgeschlagen.

Des Weiteren gibt es einen Maß-  
nahmenkatalog zur punktuellen Er-  
höhung der Sicherheit. Als Beispiel  
sien Roteinfärbungen an Knoten-

punkten für Radfahrer genannt.  
Auch gestalterische Veränderungen  
der Ortseingänge wie durch Kreis-  
verkehre oder Mittelinseln. Des  
Weiteren wird ein barrierefreier  
Ausbau von Bushaltestellen, ein  
Gehweg-Lückenschluss entlang der  
Strogenstraße, die Optimierung der  
Bedingungen für den Fuß- und Rad-

verkehr entlang der nördlichen  
Strogenstraße und weiteres vorge-  
schlagen. Es wurde auch in Anleh-  
nung an Nachbarkommunen für  
Wohngebäude erst ab ca 40 Qua-  
dratmetern die Forderung eines  
zweiten Stellplatzes empfohlen.  
Hier gab es aber gleich erhebliche  
Bedenken durch die Markträte  
Franz Gerstner (CSU) und Eduard  
Ertl (Neue Mitte). Dies sollte kei-  
nesfalls gemacht werden, mit dem  
Verweis auf schlechte Beispiele, wie  
etwa zugeparkte Straßen im Ort.  
Der Vorschlag, Fahrradstellplätze  
zu schaffen, fand die Zustim-  
mung der Räte.

Als Maßnahmen für den öffentli-  
chen Nahverkehr wurde unter an-  
derem ein fester Linienbetrieb der  
Buslinie 5010 und 5020 vor allem  
am Wochenende vorgeschlagen.  
Auch für eine neue Buslinie Tauf-  
kirchen-Wartenberg-Flughafen  
sollte man sich einsetzen.

Was vorgestellt wurde, wird nun  
bezüglich Machbarkeit und Kosten  
weiter untersucht und soll so weit  
wie möglich umgesetzt werden. Es  
wurde auch bezüglich der Verkehrs-  
führung am Marktplatz eine  
Variantenabwägung mit Beteili-  
gung der Öffentlichkeit empfohlen.